

# Warum der Schauerroman das wichtigste und einflussreichste Genre der Literatur ist!

Im Vordergrund der erzählten Geschichte steht oftmals ein unterschwelliger Grusel und ein schockierendes oder verstörendes Ereignis, das in einem grandiosen Finale über die Leserschaft hereinbricht. Oft sind es schaurige Geschichten, die in einem finalen Setting enden, das zugleich Fragen beantwortet und neue Gedankengänge aufwirft.

Die Schauerliteratur spielt mit einem der mächtigsten Gefühle, dem menschliche Wesen erliegen können – der Furcht!

Ängstlichkeit wird in der modernen Gesellschaft oftmals als „Schwäche“ ausgelegt. Ein fataler Fehlschluss, denn jeder Mensch erlebt individuelle Ängste, die gerade und vor allem in bedrohlichen Situationen fremdes und eigenes Leben schützen können.

Furcht ist ein starkes Gefühl, das im Unterbewusstsein verankert einer hormonellen Steuerung unterliegt, die durch die eigene Gedankenwelt nicht beeinflusst werden kann.

Das Erleben furchteinflößender Ereignisse in Geschichten erinnert uns an unsere ureigensten Schwächen und macht der Leserschaft bewusst, dass Ängste und Bedrohlichkeit zum Alltag aller Personen gehören.

Die Schauerliteratur ist ein Grundpfeiler der menschlichen Psyche, der immer wieder selbst in Nischen versteckt aufs Neue erblühen wird.

Als Menschen können wir nur unsere eigene Gefühlswelt erkunden. Schaurige Geschichten ermöglichen es uns, die Angst und Furcht anderer zu erleben und mit unserem eigenen Erfahrungsschatz zu vergleichen. Nur so lernen wir empathisch zu handeln.

Den Gänsehautfaktor können wir in unterschiedlichen Epochen und Subgenres erleben. Doch der Ursprung der schaurigen Dichtkunst liegt sicher in Erzählungen am nächtlichen Lagerfeuer.

Lauernde Gefahren, die durch Geschichten lebendig werden und deren Essenz die Warnung vor schlummernden Ereignissen ist, die dem menschlichen Sein ein tragisches Ende bereiten können.

Liebe ist ein starkes Gefühl und die romantische Literatur hat zweifelsohne einen hohen Stellenwert, doch es sterben viel weniger Menschen an einem gebrochenen Herzen als an Ursachen, die Gefahrensituationen für Leib und Leben bedeuten.

Aus diesem Grund befassen sich „große“ Schriftsteller mit Geschichte und der schaurigen Literatur. Was wäre die „Fantasy“ ohne Goethe als Vordenker, dessen Tragödie „Faust“ vor unheimlichen Kreaturen nur so wimmelt?

Tolkiens „Mittelerde“ wäre undenkbar ohne die Überlieferungen keltischer Sagen und Legenden. Wie schlecht wäre ein Kriminalroman ohne Mord und Totschlag, deren Brutalitäten uns das Fürchten lehren?

Wie einseitig und langweilig wären die Geschichten, die allesamt im Guten enden? Anders Patrick Süskinds gewählter Klassiker im Schulunterricht, dessen finales Ende einer sinnlichen Orgie gleicht und mit dem schaurigen Thema des Kannibalismus endet.

Der Schauerroman ist der Ursprung der Erzählung. Denn nichts ist erwähnenswerter als der Schutz vor lauernden Gefahren, die unsere Lebenszeit dramatisch verkürzen. Zeitlos bis zur Ewigkeit wird der Gruselfaktor die Welt überdauern.